



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Information 570/2016

Potsdam, 10.09.2016

Hoffest Helmholtz-Gymnasium: Bürgermeister Burkhard Exner gratuliert zur fertigen Sanierung

Potsdams Bürgermeister Burkhard Exner und der Werkleiter des Kommunalen Immobilien Service (KIS), Bernd Richter, überbrachten am Samstag beim Hoffest des Hermann-von-Helmholtz-Gymnasiums Schulleiterin Grit Steinbuch die besten Wünsche der Landeshauptstadt anlässlich der abgeschlossenen Sanierung auf dem Campus Kurfürstenstraße.

Burkhard Exner: „Endlich ist es soweit, nicht mehr die Bauarbeiten oder der Baulärm bestimmen diese Schule sondern die Schülerinnen und Schüler erfüllen sie wieder mit Lachen und Leben. Nun haben sie die besten Voraussetzungen, an diesem traditionsreichen Schulstandort in moderner Umgebung zu lernen und sich kreativ zu entfalten. Die Schule und der ganze Campus können sich wirklich sehen lassen – ein Mix zwischen Tradition und Moderne. Dieses Großvorhaben ordnet sich in die Gesamtentwicklung der Bildungsinfrastruktur der Landeshauptstadt ein.“ Bekanntlich werden in den kommenden Jahren über 200 Millionen Euro in die Schulinfrastruktur investiert werden.

Das Helmholtz-Gymnasium ist eine vierzügige Schule für etwa 730 Schülerinnen und Schüler. Planungsbeginn für die Arbeiten am Gymnasium war im Januar 2012. Das Klassenhaus, ein viergeschossiger, barrierefreier Neubau mit Klassenräumen und Mensa wurde im November 2014 an die Schule übergeben. Die Sanierung des Traditionsgebäudes wurde rechtzeitig zum Schuljahreswechsel 2016/17 abgeschlossen. Die Arbeiten am Haupthaus umfassten neben Brandschutzmaßnahmen, die Herstellung der Barrierefreiheit durch den Einbau einer Aufzugsanlage und eine Erweiterung und Unterbringung der Fachkabinette. Im Bauablauf kam es aber zu Verzögerungen.

Im Mai 2015 wurde durch den KIS festgestellt, dass die Schadstoffsanierung nur unvollständig durchgeführt wurde. Auch der neu verlegte Estrich war stark mangelbehaftet. Dies führte zu umfassenden Sanierungsarbeiten und der Kündigung des Generalplaners. Ab August 2015 wurde mit neuem Planerteam auf Hochtouren weitergearbeitet. Ende August 2016 wurden die Arbeiten abgeschlossen und das Gebäude zum neuen Schuljahr am 5. September 2016 an die Schule übergeben.

Die Sanierung der zweizügigen Eisenhart-Grundschule fand in mehreren Abschnitten statt. Die Schule besteht aus zwei Schulgebäuden, das Haupthaus wurde bereits 2012 fertig saniert. Die Filiale der Schule mit Schul- und Hortgebäude für 198 Hortkinder wurde bis 2015 saniert. Die Bauarbeiten an Gymnasium und Grundschule waren eng verzahnt und abgestimmt. Die Eisenhart-Grundschule zog während der Arbeiten auf dem Campus in die Gutenbergstraße. Auch als im August 2015 die Filiale der Eisenhartschule fertiggestellt war, blieb sie für das Schuljahr 2015/16 aufgrund der verlängerten Bauzeit am Haupthaus des Helmholtz-Gymnasiums am Ausweichstandort Gutenbergstraße. Im Juli erfolgte jetzt der Rückbau der Klassenraum-Containeranlage im hinteren Schulhof. Bis Ende August findet der Umzug der Eisenhart-Grundschule und des Hortes zurück auf den Campus Kurfürstenstraße statt. Bis Oktober werden noch die Außenanlagen mit Spielplatz, Sportfeld, Fahrradstellplätze und Parkplätzen fertig gebaut.

Das Gesamtbudget des Campus Kurfürstenstraße beläuft sich auf 19,3 Millionen Euro und umfasst die Bauarbeiten am Helmholtz-Gymnasium und der Eisenhardt Grundschule. Anteilig beläuft sich das Budget für das Gymnasium mit Außenanlagen auf 14,5 Millionen Euro und das restliche Budget entfällt auf die Eisenhartschule.

Eine Schule mit viel Geschichte

Das Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium hat eine lange Tradition. 1738 als städtische Schule gegründet, erhält die Schule 1812 die Berechtigung, das Abitur zu vergeben. Einer der Schüler zu jener Zeit war Hermann von Helmholtz. Das königlich-preußische Gymnasium zog 1878 nach der Namensgebung durch die Kaiserin Viktoria in die Kurfürstenstraße und ist dem Schulkonzept eines humanistischen Gymnasiums verpflichtet.

Mit dem Universalgenie Hermann von Helmholtz verlassen Absolventen wie der Philosoph Wilhelm Windelband, der Mathematiker Carl Gustav Jacobi, der Demokrat Maximilian Dortu, später dann der Historiker Hermann Rassow die Schule. Der Baumeister Vogt, heute würde man Architekt sagen, versuchte beim Bau Kennzeichen der Spätgotik und der Renaissance zu

verbinden. Die Fassade wurde mit roten Verbundziegeln verkleidet und durch architektonische Elemente aus Sandstein ergänzt. Gleichzeitig bekam es von Prinzessin Viktoria den Namen Viktoria-Gymnasium verliehen. Bis 1933 wurde am Gymnasium auch Hebräisch unterrichtet. Das Schulgebäude überstand den Zweiten Weltkrieg unbeschadet. 1946 wurde das Gymnasium in Helmholtzschule umbenannt. Es fungierte nach den Bildungsreformen der DDR als Erweiterte Oberschule. Die Helmholtzschule bewahrte sich auch in der DDR ihren guten Ruf und zählte zu den besten Schulen des Landes. 1991 erfolgte die Neugründung als Gymnasium.